Redaktion, Verlag und Druck
von R. Graßmann, Kirchplatz Nr. 3.
Inserate: Die Petitzeile 1 Sgr.
Annahme: Schulzenstraße 17, Kirchplatz 3.

Stettiner Zeitung.

Preis in Stettin vierteljährlich 1 Thlr.,
monatlich 10 Sgr.,
mit Botenlohn viertelj. 1 Thlr. 7½ Sgr.
monatlich 12½ Sgr.,
für Preußen viertelj. 1 Thlr. 5 Sgr.

№ 349. Morgenblatt. Mittwoch, den 29. Juli 1868.

Ein Zeichen der Zeit.

In französischen Blättern tauchte kurzlich die Nachricht auf, daß Oesterreich eine stärkere Anlehnung an Preußen suche, wobei die Billigung dieses Bestrebens durch den Hinweis darauf motivirt wurde, daß Preußen allerdings einen besseren Stützpunkt abgebe, als weiland hannöversche und hessische Staaten.

Wir wissen nicht, ob die Meldung und in wie weit sie ihre Richtigkeit habe, bemerken aber, daß sie von den leitenden Organen Oesterreichs beifällig aufgenommen und mit guten Wünschen begleitet wird und da Herr v. Beust wiederholt erklärt hat, daß er keine Politik der Rancune machen wolle, so sehen wir nicht ein, warum er sich nicht zu einer Politik des freundschaftlichen Zusammengehens mit Preußen entschließen sollte, inmitten von so vielen gegenwärtigen Verlegenheiten und drohenden Gefahren?

Freilich schließen Staaten nicht Freundschaft wie Privatpersonen; die politischen Freundschaften sind eigennütziger Natur; sie sind unmöglich bei einer Kollision der Interessen und haben nur Bestand, wenn die Zwecke des einen Staates durch die Unterstützung des anderen wechselsweise gefördert werden können.

Die Interessen Preußens und Oesterreichs kreuzten sich in Deutschland; seit Oesterreich auf Deutschland vertragsmäßig verzichtet hat, und sobald es sich entschlossen hat, der nationalen Entwicklung kein Hinderniß in den Weg zu legen, fällt für Preußen jeder Grund weg, Oesterreich in seiner politischen Wiedergeburt zu stören, oder die Kultur-Aufgabe, welche ihm seine geographische Lage und die Herrschaft über die verschiedenen Nationalitäten zuweist, zu erschweren.

Möglich, daß es zwischen beiden Staaten zu einer solchen Verständigung gekommen ist; daß sie in einer Auffassung der politischen Lage übereingekommen sind, welche ein einträchtiges Handeln nicht blos gestattet, sondern als fördersam erscheinen läßt; davon, bis zu einem förmlichen Bündniß, wohl gar mit aggressiver Spitze, ist noch ein sehr weiter Schritt, und wir sind ganz und gar mit der „Presse“ einverstanden, daß ein solches Bündniß weder wahrscheinlich noch wünschenswerth, daß aber auch eine nicht verbriefte und besiegelte Verständigung beider Staaten sich gar bald in der Rückwirkung auf die Politik der Kabinette Europa's äußern und der Erhaltung des Friedens eine feste Grundlage geben würde. Es liegt nicht in den Gewohnheiten unserer Politik, sich für die Zukunft hin die Hände zu binden — und darum glauben wir nicht an ein förmliches Bündniß mit Oesterreich; aber eine Verständigung würde auf alle Fälle dieses der Nothwendigkeit überheben, auf Kombinationen einzugehen, welche für Preußen nur Werth haben, wenn es gilt, die Gegnerschaft Oesterreichs ungefährlich zu machen, und insofern solche Kombination nur unter Voraussetzung des Beitrittes Preußens eine Gefahr für Oesterreich würde — und auf solche Weise würde eine politische Gruppirung erzeugt, welche jede Provokation ausschließt und jeden aggressiven Gedanken bei Seite drängt.

Oesterreich hat lange genug mit der Miene des Gefährdeten um die Freundschaft Frankreichs geworben; wollte es aufrichtig sein, so mußte es sich sagen, daß diese Politik den Frieden, welchen sie suchen sollte, kompromittirte; möglich auch, daß seiner Aufrichtigkeit eine bessere Einsicht in die Verhältnisse Frankreichs zu Gute gekommen ist; keinenfalls würde es zum Schaden Oesterreichs gereichen, wenn seine Politik es auf dem entgegengesetzten Wege versuchte, und die Welt würde es ihm Dank wissen, wenn es durch eine vertrauensvolle Freundschaft mit Preußen der Politik des Ungefährs und des Abenteuers ein Ziel zu setzen.

Die Verdächtigung des „ehrgeizigen“, des „eroberungssüchtigen“ Preußen ist durch die Art und Weise, wie die preußische Politik sich ihrer nationalen Aufgabe widmet, ausschließlich und mit Aufbietung aller Kräfte — zu sehr zu einem Märchen geworden, als daß irgend eine Macht mit ihr noch zu operiren vermöchte; aber das starke Preußen ist eine Wahrheit geworden, und es ist sicherlich eine gute Politik, sich auf dieses starke Preußen zu stützen.

Deutschland.

Berlin, 27. Juli. Ueber Lamarmora's Auftreten im italienischen Abgeordnetenhause schreibt die „N. A. Z.“:

Die Verhandlungen des italienischen Abgeordnetenhauses vom 21. Juli stellen es außer allen Zweifel, daß nicht die Ehrenrettung der italienischen Armee, deren es nach keiner Seite bedurfte, Zweck der Lamarmora'schen Interpellation war, sondern daß es sich um einen feindseligen Akt gegen Preußen handelte, welchem die gehässigsten persönlichen und politischen Motive zu Grunde lagen. Zu diesem Akte mißbrauchte General Lamarmora seine frühere Stellung als Minister-Präsident jetzt, als Privatmann, zum Bruch eines Staatsgeheimnisses, indem er die preußische Note vom 17. Juni 1866, in deren Alleinbesitz er sich damals auf unrechtmäßige Weise gesetzt hatte, nun eben so unrechtmäßig der Oeffentlichkeit preisgab. Es entspricht der Loyalität, welche herkömmlich nicht blos unter befreundeten Staaten, sondern allgemein beobachtet wird, daß selbst die Staatsminister in berechtigter Funktion zur Publikation von geheimen diplomatischen Aktenstücken nicht ohne vorheriges Einverständniß derjenigen Regierung schreiten, von welcher diese Aktenstücke herrühren.

Wir brauchen daher nicht erst darauf hinzuweisen, daß General Lamarmora durch den Vertrauensbruch seinem eigenen Vaterlande einen schlimmen Dienst erwies und kein günstiges Licht auf seine frühere Verwaltung warf. Hervorragende Organe der italienischen Presse („Diritto“, „Riforma“, „Nazione“ u. a. m.) sprechen sich auch bereits in diesem Sinne über die Handlungsweise des Generals aus.

Was nun Form und Inhalt der Note vom 17. Juni 1866 betrifft, welche beide dazu dienen sollen, in Italien und diesseits der Alpen durch Rückblicke auf die Vergangenheit Erbitterung gegen Preußen zu erregen, so wird vom unbefangenen Urtheil der verhängnißvolle Moment in Rechnung gezogen werden, in welchem das Aktenstück entstand, und man wird damit bald zu anderen Schlüssen kommen, wie sie die Parteileidenschaft zu diktiren pflegt. Die Note faßt unverkennbar im Drange des entscheidenden Augenblicks der Kriegseröffnung diejenigen Erörterungen, welche über die Operationspläne zwischen den preußischen Militärbevollmächten und den Vertrauenspersonen des italienischen Kabinets in Florenz stattgefunden, mit der bestimmten Absicht zusammen, um sie in der Gesammtheit durch Vermittelung des Ministerpräsidenten Lamarmora dem Kabinet zu unterbreiten. Diese Mittheilung ist der offenbare Zweck der Note, sonst hätte sich der Gesandte für eine so überaus wichtige geheime Mittheilung schwerlich dieser Form bedient. General Lamarmora verhinderte die Erreichung dieses Zweckes und den beabsichtigten Einfluß auf den, wie er selbst sagt, damals schon in einer anderen Richtung festgestellten italienischen Operationsplan einfach dadurch, daß er sich, nach eigenem Bekenntniß, der Note für seine Person bemächtigte, sie seinen Kollegen vorenthielt und der verbündeten Macht nicht darauf antwortete. Jetzt, nach zwei Jahren, erklärt er als Privatperson in der Kammer dieses veruntreute Aktenstück als non avenu, indem er es gleichzeitig veröffentlicht! Eine solche Handlungsweise verurtheilt sich selbst. Für wie dringlich und nothwendig der preußische Gesandte in Florenz die Uebergabe dieser Note an das italienische Kabinet in jenem kritischen Moment gehalten hat, ergiebt sich aus dem Umstande, daß er es nicht räthlich gefunden, zuvor die Autorisation zu diesem Schritte und die Genehmigung des Aktenstücks bei seiner Regierung einzuholen.

Die Note gelangte erst zehn Tage nach ihrer Uebergabe zur Kenntniß der preußischen Regierung, in einem Zeitpunkte (27. Juni), wo die Kriegsoperationen im vollen Gange waren, und man in Berlin unter dem Eindrucke der ersten wichtigen Ereignisse auf den verschiedenen Kriegstheatern stand (die Schlacht von Custozza war in Folge des Lamarmora'schen Kriegsplans ebenfalls schon geschlagen), und die dem Florentiner Kabinet entwickelten Pläne preußischer Seits auf allen Punkten in Verwirklichung traten.

Das war nicht der Augenblick, um den „Ton“ der Note vom 17. Juni, dessen sich der General Lamarmora jetzt bedienen will, um Preußen im Gegensatz zu Italiens früheren Allirten im Krimkriege des Hochmuths zu beschuldigen, einer Kritik oder Rektifizirung zu unterwerfen. Kein Unbefangener wird dies verkennen, eben so wenig, wie er jetzt eine Rechtfertigung dafür verlangen wird, daß Preußen in dem Riesenkampfe, den es um seine Existenz und damit zugleich um die Zukunft des größten Theils von Deutschland kämpfte, alle Waffen in Bewegung setzen mußte, die zu seiner Rettung und zur Erreichung seiner nationalen Ziele führen konnten. Mag es den Mitteln, welche General Lamarmora anwandte, gelungen sein, die beabsichtigte Aufregung gegen Preußen nach zwei Seiten hin ins Leben zu rufen, auf die Dauer wird das richtige Urtheil, welches sich jetzt schon Bahn bricht, allgemein die Oberhand behalten und auch jene Mittel gebührend würdigen.

München, 25. Juli. Die Geschwornen haben den Redakteur des ultramontanen „Volksboten“, Dr. Zander, der Beleidigung eines auswärtigen Staatsoberhauptes (des Herzogs von Koburg), der Verleumdung eines bairischen Beamten (des Landrichters in Degendorf) und der Ehrenkränkung eines bairischen Offiziers) des bei den Traunsteiner Exzessen anwesend gewesenen Landwehr-Hauptmanns) für schuldig, zugleich das Vorhandensein mildernder Umstände erklärt, wonach Zander zu sechsmonatlicher Gefängnißstrafe (der Vertheidiger hatte 10 Tage beantragt), auf einer Festung zu verbüßen, verurtheilt wurde. Der den Herzog von Koburg betreffende Artikel war durch das bekannte Bild von Feodor Dietz, die Schlacht von Langensalza darstellend, veranlaßt, und es war in ihm gesagt, der Herzog habe an Hannover einen Judasdienst verrichtet und sich den Treubruch mit Silberlingen bezahlen lassen, er besitze lediglich „Tapferkeit außer Schußweite“, er habe der Schlacht gar nicht beigewohnt, sondern sie außerhalb des Schlachtfeldes, in Civilkleidern in einem Wagen fahrend, mitangesehen. Ueber diese Behauptungen haben die Verhandlungen kein Licht gebracht, da dieselben lediglich in einem verlesenen, von einem Herrn v. M. unterzeichneten Brief erwähnt, doch ebenfalls nicht bestätigt werden, welcher Herr v. M. indeß, nach der Meinung des Angeklagten, der Herzogl. Kabinetsrath v. Meyern, der als Zeuge nicht erschienen ist, sein soll. Der vormalige Generaladjutant des Königs von Hannover, v. Dammers, gab eine ausführliche Schilderung von dem Schicksale der hannoverschen Armee im Juni 1866 und bemerkte, daß er (Zeuge), welcher im Auftrag seines Königs am 24. Juni 1866 mit dem Herzog unterhandelte, allerdings glaube, daß dieser die Verhandlungen absichtlich so lange verzögerte, bis die Preußen Eisenach besetzt hatten, und dadurch es den Hannoveranern unmöglich gemacht war, sich nach dem Süden durchzuschlagen, so daß sie kapituliren mußten. Der „Volksbote“ war seit dem Jahre 1855 nicht weniger als 99mal konfiszirt worden, beim 100sten Mal hat ihn endlich die Strafe ereilt.

Ausland.

Pilsen, 24. Juli. Der „Presse“ wird telegraphirt: Der hiesige Buchhändler Maasch erhielt mit der Post ein Schreiben in czechischer Sprache, das unter dem Motto: „Tod den Deutschen“, eine förmliche Liste proskribirter deutscher Namen, darunter jene von Turnern und Mitgliedern der Liedertafel, enthielt. Die Aufregung unter den Deutschen hier ist groß. Die Aufregung ist aber, wie die „Pr.“ erfährt, nicht allein durch diese Proskriptionsliste entstanden, sondern zuerst verursacht durch Excesse der Mitglieder eines Czechenvereins, welche in diesen Tagen die in einem deutschen Gasthofe versammelten deutschen Turner zum Streit provozirten und in der Folge in eben diesem Gasthofe förmlich belagert hielten. In Folge dieser Excesse ist Untersuchung eröffnet, die beiläufig von einem mit der Polizeiverwaltung betrauten städtischen Beamten geführt wird, der Vorstand des oben erwähnten czechischen Vereins ist.

Paris, 26. Juli. Die halbamtlichen Blätter „Patrie“, „France“, „Etendard“ und auch das „Pays“ widerlegen sämmtlich das Gerücht, als hätte die französische Regierung die Absicht, die Ballotage abzuschaffen. Herr Rochefort soll wegen Nichteinrückung des ministeriellen Kommuniqués gerichtlich belangt werden. Die Tribunale werden somit zu bestimmen haben, ob der Regierung das Recht zusteht, das ganze Blatt mit ihren Widerlegungen auszufüllen. Herr Pinard hat übrigens in seinem Rundschreiben an die Präfekten für diesen Fall vorgeschrieben, daß die amtlichen Kommuniqués kurz sein, sich jeder Polemik enthalten und sich darauf beschränken müssen, die falsche Zahl oder die falsche Thatsache zu berichtigen. — Herr Paul de Cassagnac erklärt im „Pays“, daß er den (ehemaligen) Marine-Offizier, der ihn geohrfeigt, gerichtlich belangen wolle. So schwer es ihm auch falle, einem Duelle zu entsagen, so bringe er dieses Opfer doch auf dem Altar des Vaterlandes, im Interesse der Preßfreiheit. Es sei nicht jedem Haudegen gestattet, die Männer des Gedankens zum Schweigen zu bringen. Herr Cassagnac spricht vernünftig, warum aber sprach er nicht so, als die halbamtlichen Blätter allein das Recht hatten, den Mund aufzuthun? Die liberalen Blätter haben aber nicht erst auf die weise Lehre des Herrn Cassagnac gewartet, und Rochefort hat auch ohne Erlaubniß des Herrn Cassagnac die Duelle mit La Moskwa und dem zweideutigen Stamir zurückgewiesen mit der Beistimmung der gesammten Presse.

— Die „Lanterne“ zeigt heute an, daß sie ein „Kommuniqué“ erhalten habe, welches sie seines außerordentlichen Umfanges halber erst in der nächsten Nummer veröffentlichen könne. Es scheint, daß das Blatt, welches nur in sehr kleinem Format erscheint, durch diese langen Berichtigungen der Behörden in ernstliche Verlegenheit versetzt werden soll. Im Folgenden einige Auszüge aus dem heutigen Hefte:

„Man versichert uns, daß der Kaiser Napoleon soeben an die Königin von Spanien ein eigenhändiges Schreiben gerichtet habe, um sie zu ersuchen, daß sie in der gegenwärtigen Lage nicht mit Härte vorgehen wolle. Wenn die Thatsache wahr ist, so brauchte die Abfassung dieses menschenfreundlichen Briefes die Einbildungskraft des Oberhauptes der französischen Regierung nicht in allzu große Kosten zu setzen. Der Kaiser brauchte nur den Brief wieder abzuschreiben, welchen die Königin von Spanien ihm wahrscheinlich unter analogen Umständen geschrieben und dem er, wie man weiß, durchaus keine Rechnung getragen hat.“ — „Herr Pelletan fragte im gesetzgebenden Körper, wozu die Archiven da wären, wenn Niemand sie benutzen dürfe und wenn noch kürzlich einem jungen Schriftsteller von Talent die auf die Verschwörung des Generals Mallet bezüglichen Papiere vorenthalten worden wären. Natürlich antwortete man Herrn Pelletan eine Dummheit, daß man nämlich, da mehrere an dem Leben und dem Tode Mallet's betheiligte Familien noch lebten, es für gefährlich gehalten hätte, diese Urkunden mitzutheilen. Aber die Familien Bourbon, Orleans und Bonaparte leben ebenfalls noch und doch schreibt man täglich Geschichten Karls X., Ludwig Philipp's und Napoleon's I. Diese Skrupel würden Euch nicht beikommen, wenn es sich um eine Geschichte der Indemnität Pritchards handelte; aber wer sehe nicht gern jene außerordentliche Verschwörung aufs Tapet kommen, in welcher es einem einzigen Menschen gelangt, die bedeutendsten Beamten des ersten Kaiserreichs zu dem Rufe: Es lebe die Republik! zu bringen. Ihr habt eine gewisse dunkle Furcht, daß dasselbe den Beamten des zweiten Kaiserreiches widerfahren könnte, wenn zufällig ein neuer Mallet auftauchte, und ihr könntet uns beinahe glauben machen, daß die großen Staatskörper in diesem Falle sich nicht mehr um Napoleon IV. kümmern würden, als sie damals an Napoleon II. dachten. Allerdings bliebe euch noch immer übrig, das Beispiel der Regierung von 1812 zu befolgen, welche, indem sie laut erklärte, daß Mallet ganz allein stehe, vierzehn Unschuldige mit ihm erschießen ließ. Napoleon stellte sich bei seiner Rückkunft von der ruhmvollen russischen Expedition, als ob er sich über diese übertriebene Strenge erzürnte; aber da er eben selbst 600,000 Menschen auf die Schlachtbank geführt hatte, so tröstete er sich rasch über den Vorfall, und des Abends lachte man schon recht herzlich über denselben beim Kartenspiel der Königin-Mutter.“

Neapel, 21. Juli. Das Stadtgespräch bildet wieder eine sehr erbauliche Entdeckung der Gerichte. Der gewesene Polizei-Inspektor Vercillo Odoardo ist verhaftet worden als verdächtig der Theilnahme an einer Verbrechergesellschaft und der Mitschuld an einer ganzen Reihe von Diebstählen, Räubereien, Geldfälschungen u. dergl. Als Polizei-Inspektor hatte der würdige Beamte seine Hauptthätigkeit darin entfaltet, daß er die ihm anvertrauten öffentlichen Akten unterschlug, um die Schuldigen der Strafe zu entziehen. Es ist wohl zu hoffen, daß die Gerechtigkeit rücksichtslos gehandhabt und ein Exempel statuirt werde, welches als heilsames Abschreckungsmittel dienen möge und der entrüsteten öffentlichen Meinung zur Genugthuung gereichen könne.

London, 25. Juli. Mit General Prim wird arger Spuk getrieben. Nachdem er nach einander in Pau, Barcelona und Lissabon gesehen worden, wird uns heute vom Examiner und anderer vertrauenswerther Seite versichert, er habe London gar nicht verlassen, sei gestern Abend jedenfalls noch hier gewesen. In jeder anderen Stadt als London hätten Gerüchte über die An- oder Abwesenheit einer bedeutungsvollen Persönlichkeit ungleich rascher ihre Erledigung gefunden. Hier ist dies schwer und oft geradezu unmöglich, wenn dem Betreffenden selber nicht darum zu thun ist, das Publikum über seine Schritte aufzuklären. In dieser Lage scheint sich gegenwärtig Prim befunden zu haben. Er war zur Abreise bereit, das scheint nach der Angabe seiner Bekannten festzustehen, wahrscheinlich jedoch fand er die Berichte über die vorzeitig entdeckte Verschwörung nicht lockend genug, um sich rasch auf den Weg zu machen, und ist darüber hier geblieben. Das Wenige, was man übrigens über die Lage der Dinge in Spanien hier erfährt, lautet keineswegs günstig für die Zukunft der Königin Isabella und ihrer Dynastie. Die revolutionäre Propaganda soll, mit Ausnahme von Navarra und den baskischen Provinzen, im ganzen Lande gewaltige Fortschritte gemacht und ihren Wirkungskreis von

den größeren Städten mit gutem Erfolge auf das flache Land ausgedehnt haben. Daß die Königin in der Wachsamkeit der französischen Polizei einen diesmal besonders eifrigen Bundesgenossen gehabt habe, wird, trotz der französischen Dementis, hier als sehr wahrscheinlich betrachtet. So lange dem Kaiser die Wahl zwischen den Bourbons und Orleans freigestellt bleibt, entscheidet er sich ganz gewiß für jene, so wenig er sie auch sonst lieben mag. Zudem ist seit lange von einer geheimen französisch-spanischen Konvention die Rede, durch welche die spanische Regierung sich verpflichtet habe, Rom zu besetzen für den Fall, daß ein Krieg zwischen Frankreich und Preußen ausbrechen sollte. Dadurch würde Frankreich der Last enthoben werden, ein Truppenkorps im Römischen zu erhalten und Italien überdies durch Spanien gebunden seyn, wenn es Miene machen sollte, für Preußen gegen Frankreich Partei zu nehmen. Ob eine derartige geheime Konvention thatsächlich bestehe, ist allerdings nicht mit Bestimmtheit nachgewiesen, aber da es nun einmal gewiß ist, daß Napoleon für den angeführten Fall und für noch manche andere Eventualität auf ein Einvernehmen mit den Bourbons eher denn auf die guten Dienste der Orleans zählen könnte, liegt es ganz in der Natur der Dinge, daß er den letzteren ehrlich seine Polizei zur Verfügung stellt.

Bukarest, 18. Juli. Gestern fand vor dem Geschworenengerichte in Bukarest ein Prozeß gegen Lereecu, Redakteur der „Bremse", statt. Die Anklage lautete auf Beleidigung der Person des regierenden Fürsten und seiner Familie durch ein in der „Bremse" veröffentlichtes Gedicht. Der verantwortliche Redakteur, welcher auf dem Blatte angegeben ist, stellte sich als der Bediente des Herrn Lereecu dem Gerichte vor und erklärte, daß er bei der Redaktion keine andere Thätigkeit entwickelt habe, als daß er die Manuskripte von Lereecu und den übrigen Mitarbeitern abholte und zur Druckerei trug. Lereecu habe ihm gesagt, daß es eine bloße Formalität sei, wenn sein Name als der des verantwortlichen Geranten figurire. Lereecu selber erklärte, daß die inkriminirten Verse nicht von ihm seien, doch verbiete ihm sein chevalereske Sinn, den Verfasser derselben zu nennen. Der zweite Mitarbeiter der „Bremse" erklärte, als Zeuge vernommen, daß Lereecy nicht im Stande sei, so fließende Verse, als die des inkriminirten Gedichtes sind, zu schreiben; den Verfasser derselben behauptet er nicht zu kennen. Das Verdikt der Jury lautete „Nichtschuldig."

Belgrad, 24. Juli. Ueber die Fortsetzung der Schlußverhandlung im Attentatsprozesse wird den Wiener Blättern telegraphirt: Die Konfrontirung des Paul Radovannowic und Svetozar Nenadovic wurde heute ohne Erfolg fortgesetzt. Beide erklären ihre früher gemachten Geständnisse als erpreßt und durch Gewalt erzwungen. Sie sagen, vier Tage und Nächte wurden sie in ein Marterwerkzeug, den sogenannten „Bock" gespannt, und war ihnen in dieser Lage nur gestattet, auf einen Punkt zu blicken. Ein Seitwärtsschauen wurde augenblicklich mit Stockschlägen bestraft. Da dieses Mittel keinen Erfolg hatte, wurden noch über ihre Füße und Schenkel mit Steinen beschwerte Holzplatten gelegt. Paul Radovanovic verlangte lieber den Tod als eine solche Qual. Verzweiflung bestimmte sie endlich, den vorgehaltenen Bogen mit Fragen und Antworten zu unterschreiben. Paul Radovanovic berief sich hier auf zwei anwesende Zeugen und forderte die anwesenden Aerzte auf, sich beiden zu lassen und seinen mißhandelten Körper zu untersuchen. Der Gerichtshof ging hierauf nicht ein. (!) Schließlich verlangte er vom Gerichtshofe die Worte „Protokoll erpreßt durch Martern" zu seinen Aussagen zu setzen. Dies wurde ebenfalls verweigert. Nachmittags wird die Verhandlung fortgesetzt. Ein zahlreiches Publikum und die Konsul wohnten der Sitzung bei. Fürst Karageorgievic erklärte telegraphisch die Kompetenz des Belgrader Stadtgerichtes nicht anzuerkennen und verbot dem von Amtswegen bestellten Vertheidiger, seine Angelegenheit zu vertreten. Der Gutsverwalter des Fürsten Karageorgiewic, Andreas Milojsewic, für welchen der Staatsanwalt in der gestrigen Schwurgerichtssitzung die Todesstrafe beantragte, ist mittlerweile an Auszehrung verstorben.

Pommern.

Stettin, 29. Juli. In der gestrigen Stadtverordneten-Sitzung wurde mitgetheilt, daß eine 189 QR. große Parzelle der Gasanstalt vom Oktober d. J. ab auf 4 Jahre verpachtet, von derselben zuvor aber 13 QR. zur Verbreiterung des zum schwarzen Damm führenden Weges abgezweigt werden sollen, womit sich die Versammlung einverstanden erklärte und die pro 1868 mit 10 Thaler veranschlagten Kosten bewilligte. Die Kosten der Pflasterung sollen auf das Bautableau des nächsten Jahres gebracht werden. — Die Polizei-Direktion hat den Magistrat zur Anlegung eines Pissoirs auf dem Hofe der Ministerialschule aufgefordert. Da der Hof indessen nur sehr klein ist, schlägt der Magistrat die Legung von Granitrinnen und Pflasterung desselben mit Trottoirplatten, von welchen letzteren einige aufrecht gestellt werden sollen, vor. Die Versammlung stimmt dem Vorschlage bei und bewilligt die veranschlagten 120 Thlr. Kosten. — Ebenso genehmigt dieselbe die Ueberlassung der städtischen Petroleumbeleuchtung an den bisherigen Unternehmer, Herrn Pinkoffs unter den vorjährigen Bedingungen. — Das Jakobi-Nikolai-Kirchen-Kollegium hat dem Magistrat angezeigt, daß am 30. d. Mts. der öffentliche Verkauf des Kirchenhauses Mönchenstraße 38 stattfinde, indem Seitens der städtischen Behörden bei dem Ankauf des Fundus zu dem neuen Feuerwehrgebäude auch auf Erwerbung jenes sowie des nachbarlichen Eckgrundstücks Nr. 39 reflektirt war. Der Magistrat ist indessen der Ansicht, daß für jetzt keine Veranlassung zur Erwerbung des gedachten Grundstücks vorliegt und beantragt, die Sache auf sich beruhen zu lassen. Herr Dr. Wolff wünscht nähere Auskunft darüber, ob die Sache so liege, daß auf eine preiswürdige Erwerbung des Eckhauses Nr. 39 gar nicht zu rechnen, da die Gefahr nicht ausgeschlossen sei, daß der Käufer von Nr. 38 auch das Haus No. 39 acquiriren und dann der Vorbau der letzteren nach der Wollweberstraße zu möglicher Weise so zu sagen verewigt werde. Herr Oberbürgermeister Burscher theilte mit, daß das Haus Nr. 39 jetzt auch für 15,000 Thlr. und dessen Vorbau allein für 3000 Thlr. käuflich, das Haus Nr. 38 auf 6600 Thlr. taxirt sei. Die Größe der Grundfläche beider Grundstücke entspreche aber dem Werthe von circa 22,000 Thlr. um so weniger, als sie für städtische Zwecke jedenfalls zu klein sei. Referent, Herr Kämmerling, theilt letztere Ansicht und meint, daß der fragliche Vorbau sich später auch wohl billiger beseitigen lassen werde. Hiernach tritt die Versammlung dem Vorschlage des Magistrats bei, von Erwerbung des Grundstücks Nr. 38 zu abstrahiren. — Der Magistrat theilt der Versammlung das Erkenntniß erster Instanz in Betreff der Beseitigung der Anschlagesäulen (dessen Inhalt wir bereits erwähnt haben), mit dem Bemerken mit, daß der Magistrat, welcher mit seinen Klageanträgen theilweise zurückgewiesen ist, dieserhalb nicht zu appelliren Willens sei. Der Herr Syndikus Giesebrecht bemerkte auf eine Anfrage des Herrn Reimarus noch, daß durch die Unterlassung der Appellation (wegen Fortnahme auch mehrerer anderer Säulen) an dem Verhältniß zwischen dem Fiskus und der Stadt nichts geändert werde. — Nachdem seit Anfang d. J. den sämmtlichen Königlichen Beamten die fernere Zahlung von Beiträgen zur Pensionskasse bekanntlich erlassen ist, hat die Königliche Regierung einen solchen Erlaß auch für die Lehrer an der hiesigen Provinzial-Gewerbe-, der Friedrich-Wilhelmsschule und dem Gymnasium im Betrage von zusammen circa 532 Thlr. jährlich gefordert. Die Versammlung erklärt sich mit diesem Erlaß vom 1. Januar cr. ab nach dem Vorschlage des Magistrats einverstanden. — Der Magistrat hat der Versammlung ein ausführliches Promemoria des Herrn Kämmerers Hoffmann über die schon seit Jahren angestrebte Reform des städtischen Kassenwesens zugehen lassen und fordert gleichzeitig zur Ausführung des in Folge desselben nothwendig werdenden Umbaues im Erdgeschosse des Rathhauses die Bewilligung eines Kredits bis zu 2000 Thlr. Durch die Reform soll die Kassenverwaltung wesentlich erleichtert und ähnlich wie bei den Regierungs-Hauptkassen eingerichtet werden. Namentlich wird der bisherige weitschweifige Geschäftsgang bei den Zahlungsanweisungen Seitens der Deputationen dadurch vereinfacht, daß Anweisungen innerhalb des Etats künftig direkt von den Dirigenten der Deputationen unter eigner Verantwortlichkeit ohne Mitwirkung des Magistrats vollzogen werden. Referent, Hr. Rechnungsrath Steinicke, beantragte Absetzung der Vorlage von der Tagesordnung und Ueberweisung derselben zur gemeinschaftlichen Prüfung an die Finanz- und Rechnungs-Abnahme-Kommission sowie Ersuchen an den Magistrat wegen Vorlage eines speziellen Kostenanschlages über den beabsichtigten Umbau. Die Herren Reimarus und Dr. Wolff motivirten ihre Ansichten dahin, daß man der Magistratsvorlage unbedenklich zustimmen könne, wobei Ersterer besonders betonte, daß durch jenen Umbau der Neubau eines Rathhauses noch auf mehrere Jahre hinaus entbehrlich werde. Nachdem Herr Stadtbaurath Hobrecht erläutert, daß sich bei einem Umbau in einem so alten Gebäude ein richtiger Voranschlag über die Kosten füglich nicht aufstellen lasse, bat er, von der Forderung eines Spezialanschlages abzustehen. Der Herr Oberbürgermeister erläuterte in längerer Auseinandersetzung die für die schleunige Ausführung des Projekts sprechenden Gründe, worauf die Magistratsvorlage einstimmig angenommen wurde. — Zum Mitgliede der 20. Armen-Kommission wurde der Uhrmacher Dreyjahr gewählt. — Ein Gesuch der 67jährigen in der größten Dürftigkeit lebenden Schlosserwittwe Drether wegen Aufnahme in das St. Johanniskloster wurde dem Magistrat zur möglichsten Berücksichtigung überwiesen. — Ein umfangreiches Schreiben des Herrn H. Radloff auf der Oberwiek, in welchem sich derselbe über eine Aeußerung beschwert, welche der Herr Stadtbaurath Hobrecht in der letzten Stadtverordnetensitzung in Betreff der hohen Forderungen gethan, welche verschiedene dortige Grundbesitzer für zur Verbreiterung der Oberwiekstraße abzuhaltendes Terrain gestellt und worin Herr R. seine Forderung zu rechtfertigen sucht, geht ohne Verlesung ad acta, weil die Versammlung sich nicht zum Richter über dienstliche Aeußerungen eines Magistratsmitgliedes berufen fühlt.

— Die Wasserpest (Elodia canadiensis) greift auch in unserer Umgegend immer mehr um sich. Im Dammschen See sind schon große Flächen damit bewachsen. Die Fischer sehen sie augenblicklich auch nicht ungern, da sie glauben, daß die junge Fischbrut darunter Schutz findet.

— Mit liebenswürdiger Bereitwilligkeit hat die Direktion des Wallner-Theaters dem Frl. E. Gauger noch einen Tag Urlaub gestattet, und so wird denn die beliebte Künstlerin heute (Mittwoch) noch einmal auf Wunsch des Publikums im „Goldonkel" auftreten. Morgen findet das Benefiz des verdienstvollen Mitgliedes Herrn Fischbach statt. Derselbe hat folgende Stücke gewählt: „Ein Pagenstückchen", Lustspiel von Töpfer; Die Operette „Der Liebestrank" und die mit so großem Beifall aufgenommenen parodistische Posse „Die Afrikanerin in Kalau". Den Schluß dieses viele Unterhaltung bietenden Abends bildet „Des Mädchens Traum" mit Musik von Lumbye und lebenden Bildern, arrangirt vom Direktor W. Hermann.

Vermischtes.

Bremen. (Aechte Havannah!) Bremen und Hamburg sind die beiden großen Importhäfen für den transatlantischen Tabak. Bremen dominirt in Tabak mit 14 Millionen gegen 3 Millionen in Hamburg. Dagegen importirt Hamburg Cigarren $1\frac{1}{2}$ Millionen gegen 175,000 Thlr. in Bremen. Wir wollen hierbei einer Illusion hinsichtlich des Imports sogenannter echter Havanna-Cigarren, d. h. in Havanna gefertigter Cigarren, entgegentreten. Der Bremer Cigarren-Import belief sich im vergangenen Jahre auf 48,040 Mille. Davon kommen aus Baden 12,601, aus Preußen 9972, aus Hessen-Darmstadt 9279, aus Oldenburg 5830, aus Baiern 3437 Mille. Aus Amerika wurden importirt 4442 Mille, davon 3578 aus Cuba. Wieder exportirt hat Bremen Havanna-Cigarren 2425 Mille (im Jahre 1865 waren es 12,051 Mille), und zwar 1542 Mille (ca. 216 Centner) nach dem ganzen Zollvereine. In der That ein geringes Quantum. Dagegen hat Bremen Bremische Cigarren 74,194 Mille exportirt und davon 27,103 Mille nach dem Zollvereine. Hamburg hat 107,039 Mille Cigarren importirt, davon 28,551 Mille von den Vereinigten Staaten und 6524 von Cuba. Wie viel von diesen an den Zollverein abgegeben ist, läßt sich aus den Hamburger Tabellen nicht ersehen, da über die Ausfuhr und den Versandt Kontrolen nicht mehr existiren. Wir glauben wohl, daß der Reichstags-Abgeordnete für Bremen, Konsul Meyer, das Richtige getroffen hat, als er in der Debatte des Zollparlaments über die Tabaksbesteuerung annahm, daß vielleicht nur 500 bis allerhöchstens 1000 Ctr. Havana-Cigarren nach dem Zollvereine kommen. Ueberhaupt hat der Cigarren-Import des Zollvereins ganz wesentlich abgenommen. Er betrug im Durchschnitt der Jahre 1846—1850 noch 27,297 Ctr. und ist im Jahre 1866 auf 11,167 Ctr. zurückgegangen.

Neueste Nachrichten.

Altenburg, 28. Juli. Heute früh gegen 2 Uhr brach hier am Kornmarkt ein Feuer aus, welches 4 Häuser und eine größere Anzahl Hinterhäuser vollständig zerstörte. Um 6 Uhr war man des Feuers soweit Herr geworden, das ein weiteres Umsichgreifen nicht zu befürchten ist.

Brüssel, 28. Juli. Der Kronprinz und die Kronprinzessin von Italien werden morgen früh von hier nach dem Haag reisen.

Florenz, 27. Juli. Der „Diritto" und die „Riforma" versichern, daß General Lamarmora lange vor Eröffnung des Feldzugs von 1866 mit preußischen Offizieren und Diplomaten konferirt habe.

London, 27. Juli. In der heutigen Sitzung des Unterhauses erklärte Lord Stanley, Mexiko habe die Anerkennung des Kaiserreichs als eine Handlung der Feindseligkeit betrachtet. Im Falle billiger Eröffnungen Seitens der mexikanischen Regierung würde die Wiederaufnahme der diplomatischen Beziehungen keine Schwierigkeiten haben, aber es sei mit der Würde Großbritanniens unvereinbar, um Wiederaufnahme der diplomatischen Beziehungen zu ersuchen. — Sir Robert Montague erwähnte die Epidemie, die in Schleswig-Holstein unter den Schafen herrsche, und theilte mit, es sei deshalb eine zehntägige Quarantäne für die britischen Häfen in Aussicht genommen.

Petersburg, 28. Juli. Das „Journal de St. Pétersbourg" veröffentlicht ein Rundschreiben des Fürsten Gortschakoff, in welchem die Mächte aufgefordert werden, ihre Meinung über die von Preußen vorgeschlagene, in Petersburg abzuhaltende Konferenz betreffend den Vorschlag Rußlands wegen Abschaffung der Explosionskugeln zu äußern. Das Rundschreiben schlägt vor, daß die Konferenz erst am 13. Oktober zusammentrete, da der russische Kriegsminister gegenwärtig beurlaubt ist.

Konstantinopel, 27. Juli. Die Nachrichten aus Bulgarien lauten beruhigend. Eine neue Gesandten-Konferenz betreffs des Libanon-Distrikts wird demächst hier stattfinden. Dem neuen Gouverneur vom Libanon sollen Vollmachten von zehnjähriger Dauer ertheilt werden.

Belgrad, 27. Juli. Heute Nachmittag $4\frac{1}{2}$ Uhr wurde das Erkenntniß gegen die in dem Attentatsprozesse Angeklagten publizirt. Es sind 14 Todesurtheile ausgesprochen, darunter gegen sämmtliche Angeklagte, welche der Familie Radovanovich angehören, ferner gegen Lima und Svetosar Nenadowich; Fürst Karageorgievich und sein Sekretär Friskovich sind zu zwanzigjähriger Zuchthausstrafe, Philipp Stankovich zu zwanzigjähriger Schanzarbeit, Jerèmics zu fünfjährigem Gefängniß verurtheilt. Die Vollstreckung der Todesurtheile wird morgen früh 6 Uhr erfolgen.

Washington, 27. Juli. Beide Häuser des Kongresses haben die Bill in Betreff der Rechte, der in Nordamerika naturalisirten Bürger, wenn dieselben sich im Auslande aufhalten, angenommen und angeordnet, daß alle amtlichen und gerichtlichen Entscheidungen auf Verlust des Heimathsrechtes null und nichtig sein sollen. Ferner wird in dem Gesetze bestimmt, daß alle naturalisirten Amerikaner berechtigt seien, im Auslande den gleichen Schutz zu beanspruchen, wie er den in Amerika geborenen Bürgern Seitens der nordamerikanischen Regierung daselbst zustehe. Der dritte Paragraph, welcher über die Anwendungen von Repressalien handelte, ist gestrichen. — Das Repräsentantenhaus hat ferner die vom Senate bereits genehmigte Bill Behufs Autorisation zur Ausgabe von Bonds, die nach resp. 40 Jahren in Münze einzulösen und abgabenfrei sind, angenommen. Dieselben sollen mit 4 resp. $4\frac{1}{2}$ % verzinst werden. Dieses Papiergeld soll in dem Betrage der Gesammtsumme der Fünf-Zwanziger Bonds, zu deren Einlösung es bestimmt ist, ausgegeben werden.

Börsen-Berichte.

Berlin, 28. Juli. Weizen loco flau, Termine niedriger. Gek. 1000 Ctr. Roggen-Termine setzten ihre rückgängige Preisbewegung heute fort. Fortgesetzte Kündigungen in Höhe von 15,000 Ctr., welche größtentheils unerledigt blieben, haben den Preis für Juli-Lieferung um ca. $1\frac{1}{2}$ Rt. pr. Wispel gedrückt. Die übrigen Sichten, welche von der Flaue ebenfalls berührt wurden, büßten ca. $\frac{3}{4}$—1 Rt. pr. Wispel ein, wobei es denn auch zu ziemlich regem Handel kam. Schluß matt. Disponible Waare zu billigeren Preisen umgesetzt. Hafer loco reichlich am Markt, Termine niedriger. Gek. 1200 Ctr. Rüböl flaute unter dem Eindruck der niedrigeren auswärtigen Berichte und konnte man auf alle Sichten ca. $\frac{1}{12}$ Rt. pr. Ctr. billiger ankommen. Spiritus anfangs gedrückt und billiger verkauft, schließt wieder fester und gegen gestern für einzelne Sichten eher etwas besser. Gek. 10,000 Quart.

Weizen loco 75—96 Rt. pr. 2100 Pfd. nach Qualität, pr Juli $70\frac{1}{2}$, 70 Rt. bez., Juli-August $67\frac{1}{2}$, 67 Rt. bez., September-Oktober $64\frac{1}{4}$, $63\frac{1}{2}$ Rt. bez.

Roggen loco alter 78—79 pfd. 51 Rt. pr. 2000 Pfd. bez., neuer 55—$56\frac{1}{2}$ Rt., pr. Juli $52\frac{3}{4}$, 51 Rt. bez, Juli-August $50\frac{3}{4}$, $\frac{1}{4}$ Rt. bez. u. Gd., $50\frac{1}{2}$ Br., September-Oktober $49\frac{3}{4}$, $\frac{1}{4}$ Rt. bez., Oktober-November $48\frac{3}{4}$, $\frac{1}{2}$ Rt. bez. u. Gd., November-Dezember $48\frac{1}{4}$, $47\frac{1}{2}$ Rt. bez., April Mai $47\frac{1}{2}$ Rt. bez.

Weizenmehl Nr. 0. $5\frac{5}{6}$—$6\frac{1}{4}$ Rt.; 0. u. 1. $5\frac{5}{8}$, $5\frac{5}{6}$ Rt. Roggenmehl Nr. 0 $4\frac{1}{6}$—$4\frac{5}{12}$ Rt., Nr. 0. u. 1. $3\frac{5}{6}$, $4\frac{1}{8}$ Rt. Roggenmehl Nr. 0. u. 1. auf Lieferung pr. Juli 4 bez., Br. u. Gd., Juli-August $3\frac{23}{24}$ Br., $3\frac{7}{8}$ Gd., September-Oktober $3\frac{19}{24}$ bez. u. Br., $3\frac{3}{4}$ Gd., Oktober-November $3\frac{2}{3}$ Br., alles per Ctr. unversteuert incl. Sack.

Gerste, große und kleine, 47—52 Rt. pr. 1750 Pfd

Hafer loco 31—$34\frac{1}{2}$ Rt., westpreuß. $32\frac{1}{2}$ Rt., schles. $32\frac{3}{4}$, 32 Rt. ab Bahn bez, per Juli $30\frac{1}{2}$ Rt. bez., Juli-August 29, $28\frac{3}{4}$ Rt. bez., September-Oktober $28\frac{1}{2}$, $\frac{1}{4}$ Rt. bez., Oktober-November $28\frac{1}{4}$ Rt. bez.

Erbsen, Kochwaare 63—67 Rt., Futterwaare 55—62 Rt.

Winterraps 72—76 Rt., Winterrübsen 70—75 Rt.

Rüböl loco $9\frac{1}{2}$ Rt. bez., pr. Juli, Juli-August und August-September $9\frac{1}{2}$ Rt. bez., September-Oktober $9\frac{13}{24}$, $\frac{1}{2}$ Rt. bez, Oktober-November $9\frac{13}{24}$ Rt. bez.

Spiritus loco ohne Faß $19\frac{1}{2}$, $\frac{1}{4}$ Rt. bez., pr. Juli, Juli-August und August-September $18\frac{5}{6}$, $\frac{3}{4}$, $\frac{5}{6}$ Rt. bez., September-Oktober $17\frac{1}{2}$, $\frac{3}{8}$, $\frac{1}{2}$ Rt. bez., Oktober-November $16\frac{1}{2}$, $\frac{5}{12}$, $\frac{1}{2}$ Rt. bez.

Fonds- und Aktien-Börse. Die Börse eröffnete auf spekulativem Gebiete in matter Haltung und mit überwiegender Verkaufslust; die Liquidation veranlaßt Realisationen, welche auf die Course drückten.

Wetter vom 28. Juli 1868.

Im Westen:			Im Osten:		
Paris	— R.,	Wind —	Danzig	14,2 R.,	Wind N
Brüssel	16,2 R.,	„ NO	Königsberg	13,9 R.,	„ NO
Trier	13,5 R.,	„ NO	Memel	11,9 R.,	„ O
Köln	16,5 R.,	„ W	Riga	12,3 R.,	„ NO
Münster	15,0 R.,	„ S	Petersburg	— R.,	„ —
Berlin	13,1 R.,	„ O	Moskau	— R.,	„ —
Stettin	10,4 R.,	„ OSO	**Im Norden:**		
Im Süden:			Christians.	13,8 R.,	„ OSO
Breslau	10,8 R.,	Wind O	Stockholm	— R.,	„ —
Ratibor	— R.,	„ —	Haparanda	— R.,	„ —

Berliner Börse vom 28 Juli 1868.

Eisenbahn-Actien.

	Dividende pro 1867.	Zf.		
Aachen-Mastricht	0	4	33¾	G
Altona-Kiel	5	4	114¾	G
Amsterdam-Rotterd.	5½	4	101½	B
Bergisch-Märkische	7½	4	134⅞	bz
Berlin-Anhalt	13 7/12	4	203	B
Berlin-Görlitz St.	—	4	77	bz
do. Stamm-Prior.	—	5	95¼	B
Berlin-Hamburg	9½	4	173	B
Berl.-Potsd.-Magd.	16	4	193	bz
Berlin-Stettin	8	4	132	bz
Böhm. Westbahn	5	5	68½	bz
Bresl.-Schw.-Freib.	8	4	121¼	bz
Brieg-Neisse	5 7/12	4	96	B
Cöln-Minden	8 11/20	4	129⅝	bz B
Cosel-Oderb. (Wilhb.)	4	4	104	bz
do. Stamm-Prior.	4½	4½	102½	bz
do. do.	5	5	103½	bz
Galiz. Ludwigsb.	9½	5	93¼	bz
Löbau-Zittau	½	4	50½	B
Ludwigshafen-Bexb.	9⅔	4	159¼	G
Magdeburg-Halberst.	13	4	162	bz
Magdeburg-Leipzig	18	4	219	G
do. do. B.	4	4	93¾	bz
Mainz-Ludwigshafen	8½	4	134	bz
Mecklenburger	2½	4	72½	B
Münster-Hamm	4	4	89¾	bz
Niederschl.-Märkische	4	4	89	B
Niederschl. Zweigb.	3¼	4	77½	bz
Nordbahn, Frd.-Wilh.	—	4	79¼	B
Oberschl. Lit. A. u. C.	13⅔	3½	188⅝	bz
do. Lit. B.	13⅔	3½	—	bz
Oestr.-Franz Staatsb.	8½	5	150	bz
Oppeln-Tarnowitz	—	5	81	bz
Rheinische	7½	4	118	B
do. Stamm-Prior.	7½	4	—	—
Rhein-Nahe-Bahn	0	4	29⅜	bz
Russische Eisenbahn	5	5	85⅛	bz
Stargard-Posen	4½	4½	95	B
Südöster. Bahnen	6⅗	5	107	bz
Thüringer	8½	4	141½	bz
Warschau-Wien	8½	5	59¼	bz

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Düsseldorf	4	84¼	G
do. II. Em.	4	83	B
do. III. Em.	4½	91	B
Aachen-Mastricht	4½	76	G
do. II. Em.	5	84	B
Bergisch-Märkische I.	4½	96	G
do. II.	4½	93¾	bz
do. III.	3½	77¾	bz
do. Lit. B.	3½	78¾	bz
do. IV.	4½	92¼	G
do. V.	4½	90½	bz
do. VI.	4½	88	bz
do. Düss.-Elb. I.	4	83½	G
do. do. II.	4½	91	B
do. Dort.-Soest I	4	83¼	G
do. do. II.	4½	90¼	G
Berlin-Anhalt	4	91⅝	G
do.	4½	96½	G
do. Lit. B.	4½	95	bz
Berlin-Hamb. I. Em.	4	91	G
do. II. Em.	4	90½	G
Berl.-P.-Magd. A. B.	4	89	G
do. C.	4	85½	B
Berlin-Stett. I. Em.	4½	—	G
do. II. Em.	4	83¼	B
do. III. Em.	4	83½	G
do. IV. Em.	4½	94¾	bz
Breslau-Freiburg	4½	91½	G
Cöln-Crefeld	4½	91½	G
Cöln-Minden	4½	98	B
do. II. Em.	5	102	B
do. do.	4	—	bz
do. III. Em.	4	83¼	bz
do. do.	4½	93½	G
do. IV. Em.	4	83	B
do. V. Em.	4	83	B
Cosel-Oderb. (Wilhb.)	4	82½	bz
do. III. Em.	4½	90	B
do. IV. Em.	4½	89¼	B
Galiz. Ludwigsbahn	5	85	bz
Lemberg-Czernow	5	68	B
Magdeb.-Halberstadt	4½	95¾	G
do.	4½	95	B

Prioritäts-Obligationen.

Magdeb.-Wittenb.	3	68½	G
do.	4½	95	bz
Niederschl.-Märk. I.	4	87¾	G
do. II.	4	85	B
do. conv. I. II.	4	87¾	G
do. III.	4	83½	G
do. IV.	4½	95	B
Niederschl. Zweigb. C.	5	99	bz
Oberschlesische A.	4	86½	G
do. B.	3½	78½	B
do. C.	4	85¾	G
do. D.	4	85¾	G
do. E.	3½	77½	G
do. F.	4½	93¾	bz
do. G.	4½	92	B
Oesterr.-Französisch	3	266	bz
do. neue	3	260½	bz
Rheinische	4	85½	B
do. v. St. gar.	3½	81	G
do. III. Em. 58/60	4½	91¼	bz
do. 1862	4½	91¼	bz
do. v. St. gar.	4½	98½	G
Rhein-Nahe-Bahn	4½	93	bz
do. II.	4½	93	bz
Mosko-Rjäsan	5	86½	bz
Rjäsan-Kozlow	5	81⅜	bz
Ruhrort-Cref. K. G.	4½	—	G
do. II.	4	—	G
do. III.	4½	89½	G
Schleswigsche	4	91	G
Stargard-Posen	4½	—	G
do. II.	4½	92¾	B
do. III.	4½	92	B
Südösterr. Staatsb.	3	216½	bz
Thüringer	4	88	G
do. III.	4	87½	G
do. IV. Em.	4½	95	G

Preußische Fonds.

Freiwillige Anleihe	4½	95¼	bz
Staats-Anleihe 1859	5	103	bz
Staatsanleihe div.	4½	95⅞	bz
do. do.	4	88½	bz
Staats-Schuldscheine	3½	83⅜	bz
Staats-Präm.-Anl.	3½	120	bz
Kurhessische Loose	—	54¾	bz
Kur-N. u. Schuld	3½	82	B
Berliner Stadt-Obl.	5	103	bz
do.	4½	97¼	bz
do.	3½	77¾	bz
Börsenhaus-Anleihe	5	101¾	B
Kur. u. N. Pfandbr.	3½	78¼	B
do. neue	4	85¾	G
Ostpreuß. Pfandbr.	3½	78¾	G
do.	4	84⅝	G
do.	4½	91¼	bz
Pommersche Pfandbr.	3½	76⅛	bz
do. neue	4	85	bz
Posensche Pfandbr.	4	85½	G
do. neue	3½	—	B
do. neue	4	—	B
Sächsische Pfandbr.	4	84	B
Schlesische Pfandbr.	3½	83½	G
do. Lit. A.	4	—	—
do.	3½	—	—
Westpreuß. Pfandbr.	3½	76¼	bz
do.	4	83	bz
do. neue	4½	82¾	bz
do. neueste	4½	91¼	bz
Kur- u. Neum. Rentbr.	4	90½	bz
Pommersche	4	90½	bz
Posensche	4	88¾	bz
Preußische	4	89	bz
Westphälisch-Rhein.	4	91	B
Sächsische	4	91¼	B
Schlesische	4	90⅛	bz

Gold und Papiergeld.

Fr. Bkn. m. R.	99⅞	bz	Dollars	1 12	G	Goldkronen	9 11¼	bz
do. ohne R.	99¾	bz	Napoleons	5 12½	bz	Gold p. Zollpf.	467	bz
Oest. Nt. öst. W.	89 7/16	bz	Louisd'or	111¾	bz	Friedrichsd'or	113¾	bz
Russ. Bankn.	82⅞	bz	Sovereigns	6 23⅞	bz	Silber	29 23½	G

Fremde Fonds.

Badische Anleihe 1866	4½	95	bz
Badische Präm.-Anl.	4	100⅝	bz
" 35 fl.-Loose	—	30	bz
Baierische Präm.-Anl.	4	102¾	B
Bair. St.-Anl. 1859	4½	96¼	bz
Braunschw. Anl. 1866	5	101½	bz
Dessauer Präm.-Anl.	3½	94¾	bz
Hamb. Pr.-Anl. 1866	3	45	B
Lübecker Präm.-Anl.	3½	47¾	B
Sächsische Anleihe	5	106¾	G
Schwedische Loose	—	10½	B
Oesterr. Metalliques	5	52	bz
" National-Anl.	5	56½	bz
" 1854er Loose	4	71½	G
" Credit-Loose	—	81½	B
" 1860er Loose	5	77⅜	bz
" 1864er Loose	—	57½	bz
" 1864er Sb.-A.	5	62	B
Italienische Anleihe	5	53⅝	bz
Russ.-engl. Anl. 1862	5	86½	bz
Russ. Pr.-Anl. 1864	5	112½	bz
do. 1866	5	112¼	bz
Russ.-poln. Sch.-Obl.	4	68	bz
Part.-Obl. 500 Fl.	4	98	G
Amerikaner	6	77⅛	bz

Wechsel-Cours.

Amsterdam kurz	2½	143	bz
do. 2 Mon.	2½	142½	bz
Hamburg kurz	2½	151	bz
do. 2 Mon.	2½	150½	bz
London 3 Mon.	2	6 23½	bz
Paris 2 Mon.	2½	81	bz
Wien Oesterr. W. 8 T.	4	89¼	bz
do. do. 2 Mon.	4	88⅝	bz
Augsburg 2 Mon.	4	56 26	G
Leipzig 8 Tage	4	99⅝	G
do. 2 Mon.	4	99 5/12	G
Frankfurt a. M. 2 M.	3	56 28	G
Petersburg 3 Wochen	6½	91⅞	bz
do. 3 Mon.	6½	91	bz
Warschau 8 Tage	6	82¾	bz
Bremen 8 Tage	3½	111⅝	bz

Bank- und Industrie-Papiere.

	Dividende pro 1867	Zf.		
Berliner Kassen-Ver.	9⅓	4	159¾	B
" Handels-Ges.	8	4	119½	G
" Immobil.-Ges.	—	4	70	G
" Omnibus	—	5	—	—
Braunschweig	6⅔	4	105	B
Bremen	5¾	4	113¾	B
Coburg, Credit-	4	4	73½	G
Danzig	5½	4	107	G
Darmstadt, Credit-	6½	4	97½	bz
" Zettel-	5	4	97	G
Dessau, Credit-	0	0	2½	G
" Gas-	11	5	159	G
" Landes-	5¼	4	88¼	bz
Disconto-Commund.	8	4	118¼	bz
Eisenbahnbedarfs-	12½	5	144½	bz
Genf, Credit-	—	4	22⅜	bz
Gera	5⅛	4	96½	bz
Gotha	5¼	4	94¼	B
Hannover	4	4	83¾	B
Hörder Hütten-	—	5	110	B
Hypoth. (O. Hübner)	11½	5	107¾	G
Erste Pr. Hypoth.-G.	4¾	4	—	—
Königsberg	6 1/10	4	111	G
Leipzig, Credit-	6	4	103⅞	bz
Luxemburg	7⅓	4	98¼	B
Magdeburg	4	4	93½	G
Meiningen, Credit-	7	4	99½	bz
Minerva Bergw.-	0	5	38⅜	G
Moldau, Credit-	5	4	21	bz
Norddeutsche	7½	4	124½	B
Oesterreich, Credit-	7¾	5	94¼	bz
Phönix	—	5	122½	G
Posen	5⅗	4	102½	bz
Preuß. Bank-Antheile	8 1/10	4½	154¼	G
Ritterschaftl. Priv.	4½	4	87	B
Rostocker	6 5/12	4	114	B
Sächsische	7 7/50	4	115½	B
Schlesischer Bankver.	7½	4	117	B
Thüringen	4	4	70⅞	B
Vereins-B. (Hamb.)	8¾	4	111¾	G
Weimar	4½	4	92	B
Gew.-Bk. (Schuster)	7	4	103	B

Die geehrten Abonnenten der

Stettiner Zeitung

bitten wir, das Abonnement zum Beginn des Monats August rechtzeitig erneuern zu wollen. **Die Redaktion.**

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Fräul. Marie Büttner mit dem Kaufmann Herrn Theod. Waage (Stettin). — Fräul. Edmunda Wolter mit Herrn Wilh. Stolzenburg (Lenzenbruch—Geldern). — Fräul. Aug Vollbrecht mit Herrn Carl Gildemeister (Stettin). — Fräul. Bertha Könckow mit dem Kaufmann Herrn Franz Laurin (Anklam—Cöslin). — Fräul. Auguste Gierke mit dem Dampfmühlenbesitzer Herrn Wilhelm Röhl (Reddestitz). —

Verehelicht: Herr Gustav Steinert mit Fräul. Marie Ruchel (Ralswiek).

Geboren: Ein Sohn: Herrn R. Zimmermann (Stettin). — Herrn J. H. Saalfeld (Stettin). — Eine Tochter: Herrn S. Stamper (Stettin). — Herrn Paul Hirsch (Cummin bei Cammin) — Herrn E. Grams (Glowitz).

Gestorben: Frau Constanze Mätzke geborne Teschner (Stettin). — Frau Carol. Schmidt geb. Rollow (Stralsund). — Fräul. Anna Bartels (Greifswald). — Frl. Martha Schabrod (Celle). — Fräulein Martha Kühl (Stettin).

Bekanntmachung.



Vom 1. August d. J. ab wird die auf unserer Hinterpommersch.n Zweigbahn Belgard—Colberg neu errichtete Station Fritzow für den Personen-, Güter- und Viehverkehr eröffnet.

Stettin, den 20. Juli 1868.

Direktorium
der Berlin-Stettiner Eisenbahngesellschaft.
Fretzdorff. Stein. Böttcher.

Stettin, den 24. Juli 1868.

Polizei-Verordnung,
betrifft das unbefugte Betreten des Kirchhofes an der St. Gertrud-Kirche hier.

Auf Grund des § 5 des Gesetzes über die Polizei Verwaltung vom 11. März 1850 wird hierdurch **das unbefugte Betreten des Kirchhofes an der St. Gertrud-Kirche** bei Vermeidung einer Geldbuße bis zu drei Thalern, an deren Stelle im Unvermögensfalle verhältnißmäßige Gefängnißstrafe verhängt wird, verboten.

Königliche Polizei-Direction.
von Warnstedt.

Patriotischer Krieger-Verein.

Am Sonntag, den 2. August cr., Nachmittags 5 Uhr, findet zur Erinnerung an des hochseligen Königs-Majestät **Friedrich Wilhelm III.** ein Fest-Appell und nach der Aufstellung gesellige Unterhaltungen nebst Musik und Tanz im Garten und im Saale des Schützenhauses statt, wozu sämmtliche Kameraden hiermit eingeladen werden.

Verwandte und Freunde dürfen, nach Anzeige bei den betreff. Compagnie-Feldwebeln und nach Empfangnahme der Festkarten, eingeführt werden.

Diejenigen, welche an ein gemeinschaftliches Abendessen Theil nehmen wollen, haben sich bis zum 30. d. M. bei ihren Compag.-Feldwebeln zu melden und erfahren dort auch den Preis der Couverts.

Der Vorstand.

Pommersches Museum,

offen jeden **Mittwoch** Nachm. von 2—4 Uhr und jeden **Sonntag** Vorm. von 11—1 Uhr.

Auction.

Auf Verfügung des Königl. Kreis-Gerichts sollen am Donnerstag, den 30. Juli cr., Vormittags um 10 Uhr Oberwiek Nr. 88 ein Prahm,
um 11½ Uhr Bäckerberg Nr. 5 ein Schweinestall, eine Parthie Holz,
um 11 Uhr Galgwiese Nr. 1 circa 50 Ctr. Heu und 2 ausländische Mutterschafe,
meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Hauff.

Auction.

Auf Verfügung des Königl. Kreis-Gerichts sollen am 31. Juli cr., Vormittags von 9½ Uhr ab, im Kreisgerichts-Auktionslokal, mahagoni u. birkene Möbel aller Art, Uhren, Betten, Wäsche, Kleidungsstücke, Haus- und Küchengeräthe,
um 11 Uhr 1 Strohhutpreßmaschine, 116 verschiedene hölzerne und zinnerne Hutformen, 25 Hut- u. Haubenständer, 36 Strohplatten und dergl., sowie ein eisenachsiger Wagen,
um 11½ Uhr Gold- und Silbersachen, 1 Fortepiano in Flügelformat und ein gewöhnlicher Salonflügel
meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Hauff.

König Friedrichs II. Meliorationen im heutigen Regierungs-Bezirk Stettin.

Unter den preußischen Provinzen befand sich Pommern um die Mitte des vorigen Jahrhunderts hinsichtlich seines Landbaues fast in der ungünstigsten Lage.

Wenngleich nun Pommern im siebenjährigen Kriege nicht unmittelbarer Schauplatz der Action wurde, so blieben doch die Verheerungen, die jeder Krieg nothwendig in seinem Gefolge führt, natürlich auch hier nicht aus. Die Russen störten freilich den Ackerbau nirgend absichtlich, sie ließen auch den Landleuten Brod und Saatkorn, doch war dies nicht zu allen Zeiten und an allen Orten möglich. Nach der Schlacht von Zorndorf und bei der wiederholten Belagerung der Festung Colberg zogen fremde und einheimische Heeresabtheilungen in schleunigen Hin- und Rückmärschen durch Hinterpommern, und eben dieser Umstand verursachte vornehmlich die spätere traurige Situation dieses Landestheiles. In Folge der lange andauernden Kriegsdrangsale blieben die Aecker dort ohne Anbau, Städte und Dörfer waren theils niedergebrannt, theils verlassen, die adligen Gutsbesitzer aber befanden sich wegen Mangels an Geldmitteln und Arbeitskräften nicht in der Lage, ihre Höfe wieder aufbauen und ihre Feldmarken von Neuem bestellen zu können.

Allein auf dem platten Lande waren während des Krieges 465 Häuser, 442 Scheunen und 373 Ställe eingeäschert; die Bevölkerung in Pommern war erheblich zurückgegangen, denn das Bevölkerungs-Register vom Jahre 1756 wies gegen das von 1762 einen Ausfall von 59,179 Einwohnern auf; die Landleute waren des zum Wirthschaftsbetriebe erforderlichen Zugviehes fast völlig beraubt, so daß der gedeihliche Fortgang des Ackerbau unmöglich schien.

Dem Könige, welcher sich häufig über die pommerschen Verhältnisse eingehenden Bericht erstatten ließ, entging es nicht, daß in der Provinz schleunige Hülfe zur dringenden Nothwendigkeit geworden sei. Er bestimmte daher zunächst eine Summe von 1,363,000 Thlr. 5 Sgr. 4 Pf. zum Wiederaufbau der abgebrannten Gebäude, und beauftragte den Geheimen Finanz-Rath von Brenckenhoff mit der Ausführung der Allerhöchsten Intention. Außer dieser Königlichen Gnadenbewilligung ließ der Monarch noch 930 Wispel Mehl, 5380 Wispel Roggen, 2044 Wispel Gerste und 7224 Wispel Hafer an bedürftige pommersche Landleute aus den Magazinen ohne Entgeld vertheilen und versandte ebenso 12,327 Stück der aus dem Felde zurückgebrachten Stück- und Proviantpferde an Grundbesitzer der Provinz.

Dadurch war zunächst dem Mangel an Zugvieh, Brod- und Saatkorn abgeholfen, der das Land am härtesten bedrückte, weil diese dem Landbau unentbehrlichsten Bedürfnisse bei der damaligen Mangelhaftigkeit der Verkehrsverhältnisse in der Provinz nicht einmal für Geld zu erstehen waren. Die Königlichen Geschenke an Zugvieh und Cerialien repräsentirten nach damaligen geringen Preissätzen einen Werth von 306,550 Reichsthalern, wenn man jedes Pferd nur zu 10 Thlrn., den Wispel Mehl und Roggen zu 16 Thlr., den Wispel Gerste zu 12 Thlr. und den Wispel Hafer zu 8 Thlr. rechnet.

Die hauptsächlichste Schwierigkeit, welche der Hebung des Ackerbaues in Pommern damals nach wie vor entgegenstand, blieb aber die bereits erwähnte Entvölkerung und der dadurch herbei geführte Mangel an Arbeitskräften.

Die preußische Regierung hatte der Colonisation durch gewerbefleißige Einwanderer von außerhalb schon seit lange besondere Aufmerksamkeit zugewandt; die bekanntesten Beläge dafür bieten die Aufnahme der 20,000 französischen Reformirten, welchen Kurfürst Friedrich Wilhelm in Brandenburg Zuflucht gewährte, nicht minder die Uebersiedelung von einer Anzahl religiöser Flüchtlinge aus der Pfalz und Belgien unter König Friedrich I. und die Aufnahme der 20,000 vertriebenen Salzburger durch seinen Nachfolger. König Friedrich II. strebte nunmehr mit erhöhter Fürsorge nach weiterer Ausdehnung der Colonisation und schuf eine vollständige Organisation der dazu dienlichen Maßnahmen. In Frankfurt a. M. unterhielt er zu diesem Zweck einen eigenen Agenten, den Geheimen Kriegsrath von Freytag, welcher mit erheblichen Geldmitteln zur Beförderung von Kolonisten nach Preußen versehen war.

Außerdem hatten die Legationen im Auslande die Herbeiziehung von Ansiedlern zu betreiben, und auch den auf Werbung in die Nachbarstaaten ausgesandten Offizieren war Befehl ertheilt, während ihres Kommando's für die Einwanderung nach Preußen zu wirken. In dieser Absicht wurden ihnen, gleich den Agenten und Legationen, Extrakte aus den Königlichen Patenten zur Verbreitung zugefertigt, welche eine Uebersicht der den Ansiedlern in Preußen verheißenen Benifizien enthielten. Solche bestanden in der Verschreibung von Ackerparzellen auf den Königlichen Aemtern zum erb- und eigenthümlichen Besitz und Gebrauch, in freiem Bauholz aus den Königlichen Forsten, Befreiung von Staats- und Kommunallasten für bestimmte Jahre, und Schutz vor aller Werbung zum Militairdienst, der den Ansiedlern selbst, ihren Kindern und ihrem Gesinde zugesichert wurde.

(Fortsetzung folgt).

Bücher-Preisherabsetzung!

die besten Bücher! neu! Pracht- und Kupferwerke, Classiker,

Romane, Unterhaltungslectüre, Belletristik 2c., für jede Bibliothek, für jeden Bücherfreund,

zu nie dagewesenen Spott-preisen!

Garantie für neue complete fehlerfreie Exemplare.

Album für Kunst u. Dichtung, großes brillantes Pracht-Kupferwerk aller ersten Ranges, mit Text der ersten Schriftsteller, in groß Quart, brillanter Einband (mit Goldschnitt und reicher Deckelverzierung), statt 16 fl nur 6 fl ö. W.! — **Illustrirte Naturgeschichte aller Reiche**, 726 gr. Octavseiten stark, und **300** naturgetreuen Illustrationen, nur $2\frac{1}{3}$ fl! — **Bibliothek historischer Romane**, in Originalwerken der vorzüglichsten deutschen Schriftsteller, 10 starke große Octavbände, statt 30 fl nur 3 fl! — Die **Kunstwerke des Alterthums**, das Gesammtgebiet der bildenden Kunst enthaltend mit **60** Stahlstichen u. vollst. kunstgeschichtlichen Text gr. Quart, sehr eleg. gebd., nur 5 fl! 1) **Börnes Werke** eleg. ausgestattete Gesammtausg. in 12 starken Oktavbänden, feinstes Velinpapier mit Portrait, 2) **Lessings** poet. u. dramatische Werke, beide zus. 6 fl 60 Nkr.!!! — **Jäckel**, Leben und Wirken. Dr **Martin Luthers** Prachtaus . mit 22 feinsten Stahlstichen 3 Bd. nur 1 fl 80 kr.! — **Meyer's Universum**, weltberühmtes Pracht-Kupferwerk, mit den **hunderten** Stahlstichen, beste Octav-Ausgabe in 3 Pracht-Einbänden, mit Vergoldung, nur 6 fl! — **Episoden aus dem russischen Leben**, von Dr. Richard Wendt, 3 Oct.-Bde. (sehr interessant), nur 2 fl! — **Hogarth's** Kupferstiche, in getreuester Manier gestochen, Querfolio, statt 26 fl nur 7 fl! — **Zschocke's** humoristische Novellen, in 3 Octavbdn., neueste Auflage, nur $2\frac{2}{3}$ fl! — Schmidt's Geschichtsbilder, aus dem 15. Jahrhundert, 4 Bände, mit feinen Stahlstichen, Velinpapier, zusammen nur $2\frac{1}{3}$ fl: — 1) Schiller's sämmtliche Werke, Cotta'sche Ausgabe, vollständig in 12 Bänden 2) Göthe's Werke, 12 Bände 3) Dr. Künzel, Hausschatz der deutschen Prosa, von den ältesten Zeiten bis zur Gegenwart, in 3 großen starken Lexicon-Octavbdn., alle drei Werke zusammen nur 8 fl! — Grosses vollständiges Conversations-Lexicon, neueste Auflage, in 15 starken Lexicon-Octavbänden, A—Z, statt 30 fl nur 12 fl! — Der persönliche Schutz, mit anotomischen Abbildungen, nur 2 fl! — Die Kunstschätze Wiens, großes Pracht-Kupferwerk ersten Ranges, m. erklärendem Text v. Perger, sämmtliche Wiener Gemälde-Gallerien enthaltend, mit 108 meisterhaften Stahlstichen, (Kunstblätter des österr. Lloyds in Triest,) 36 Theile, größtes Quart, Pracht-Ausg., nur 12 fl! die k. Bilder-Gallerie im Belvedere apart nur 6 fl. Die **Kunstschätze Venedigs**, Gallerie der Meisterwerke venetianischer Malerei, groß. Prachtkupferwerk, dito, vom Lloyd in Triest, Text von Pecht, do. nur 12 fl! — **Löbe's** Landwirthschaft, 700 Octavseiten Text, mit 300 Illustrationen, nur 2 fl! — **Das Weltall**, großes naturhistorisches Pracht-Kupferwerk, mit sämmtlichen Kupfern (Ton- und Farbendrucke), vollständig in 4 großen starken Octavbänden, sehr elegant, nur 6 fl! — **Hegel's** ausgewählte Werke, 4 Bde. gr. Octav, nur 3 fl! — 1) **Opern-Album**, Sammlung von 59 der beliebtsten und neuesten Opern-Melodien für Pianoforte, sehr eleg. ausgestattet. 2) **Tanz-Album** für 1868, die neuesten beliebtesten Tänze für Pianoforte enthaltend, beide zus. nur 4 fl! — 1 **Saphier's** ausgewählte humoristische Schriften, mit Portrait in Stahlstich, feinstes Papier, 2) **Der Ehespiegel**, (humoristisch). beide zus. nur 2 fl! — **Illustrirte populaire Mythologie aller Völker der Erde**, 10 Bände, mit zahlreichen Illustrationen, nur 2 fl! — **Kaiser Joseph II.**, Prachtwerk, 352 große Octavseiten Text, nebst **80 Illustrationen**, Velinpap., nur 2 fl! — 1) **Shakespeare's** sämmtl. Werke, neueste deutsche Ausgabe, **12** Bände, mit feinen Stahlstichen, in reich vergoldeten Pracht-Einbänden, 2) **Wolfgang Menzel**, Sammlung von über **500** der vorzüglichsten Gedichte aller Nationen, circa **800** große Octavseiten, beide Werke zusammen nur $5\frac{2}{3}$ fl! 1) **Kaltschmidt's** Fremdwörterbuch, 1867, circa 20,000 Wörter enthaltend, 2) **Schmidt's** großes Wörterbuch der deutschen Sprache, ca. 800 Octavseiten stark, 3) **Conversationsbuch** in drei Sprachen, herausgegeben von de Castres, alle drei Werke zusammen nur 2 fl 30 Nkr.! — **Chevalier de Faublas**, vollständigste deutsche Ausg. in 2 großen starken Octavbanden, eleg. nur 4 fl! — **Pölitz**. Neueste große allgemeine Weltgeschichte von den ältesten Zeiten bis zur Gegenwart, vollständig in 4 großen Octavbänden, umgearbeitet von Professor Bülau (1853), nur 4 fl! — 1) **Langbein's** Gedichte, 2) **Briefwechsel** berühmter Männer und Frauen, (Humboldt — Varnhagen — Rahel — Schiller — Göthe) 2c. 2c., sehr elegant ausgestattet, beide Werke zusammen nur $2\frac{1}{3}$ fl! — 1) Bösche's Reisen in Brasilien, 300 Seiten stark, 2) **Dr. Kortim. Die Jobsiade**, 3 Theile, mit allen Illustrationen, über 400 Seiten stark, 3) Carl Beck's Lieder, alle drei Werke zus. nur 2 fl! — **Feierstunden**, großes beliebtes Pracht-Kupferwerk mit hunderten Abbildgn. und Kunstblattern (Stahlstiche und Farbendruck) nebst Text der beliebtesten Schriftsteller, 2 Bde., größtes Octavformat, zus. nur $3\frac{1}{4}$ fl! — **Dr. Heinrich**, Rathgeber und Abhandlung über die Geschlechtskrankheiten, 2 fl! — 1) Körner's sämmtl. Werke, neueste vollständigste Ausgabe, 1868, mit Stahlst, 2) Reichenbach's illustr. Naturgeschichte, über **500** Seiten stark, beide Werke zusammen nur 3 fl! — Bibliothek deutscher Klassiker, **60** Bdchn., mit den Portraits in Stahlst., zus. nur 2 fl ö. W.!!

Gratis werden bei Aufträgen von 10 fl an die bekannten Zugaben beigefügt; bei größeren Bestellungen noch: **Kupferwerke, Classiker** 2c.

Avis. Jeder Auftrag wird stets sofort prompt effectuirt. Man wende sich nur **direct** an die **Export-Buchhandlung** von:

M. Glogau junior, Bücher-Exporteur in Hamburg, Neuerwall 66.

Da Postvorschuß nach den k. k. österreichischen Staaten hier nicht zulässig ist, so wird ersucht, den Betrag der Bestellung gefälligst beifügen zu wollen.

Aechter weißer Brust-Syrup

aus der einzigen

1855

gegründeten Fabrik von

G. A. W. Mayer in Breslau

ist stets vorräthig in Originalflaschen nebst Gebrauchs-Anweisung à 2 Thlr., 1 Thlr., 15 Sgr. und 8 Sgr. in folgenden Niederlagen:

Stettin: Fr. Richter, gr. Wollweberstr. 37—38.
H. Lewerentz, Reifschlägerstraße 8.
Carl Stocken, Lastadie 53.

Anklam: E. Stypmann.
Baerwalde: H. Ziegler.
Belgard: W. F. Schulz.
Bergen a. R.: B. Wagner
Cammin: J. D. G. Hinz.
Colberg: Ed. Goetsch.
- Carl Wilde.
Coerlin: Aug. Hartung.
Coeslin: Julius Schrader.
Demmin: Aug. Necker.
Dramburg: G. Kempe.
Garz a. R.: R. F. Staude.
Greifenhagen: C. Castelli.
Greifenberg: Conditor A. Parey.
Greifswald: W. Engel.
Gollnow: W. Freimann.
Gülzow: H. Michaelis.
Gützkow: F. Eichstadt.
Labes: J. Wentzel.
Lauenburg: Otto Schmalz.
Loitz: Wilh. Westphal.
Naugard: Gust. Kleine.
Neustettin: G. Eger.
Neuwarp: Moritz & Co.
Pasewalk: F. W. F. Löper.
Polzin: G. W. Faltz.
Pölitz: Ed. Haeger.
Putbus: Gebr. Krause.
Pyritz: Gebr. Sanne.
Swinemünde: Hein. Ossig.
Stargard: J. C. Linke's Nachf.
Schlawe: H. Prochnow.
Stepenitz: A. Volckmann.
Stolp: Wwe. Mielcke.
Stralsund: J. J. Karnin's Nachf.
Treptow a. T.: L. Wegener.
Treptow a. R.: Herm. Fleuch.
Ueckermünde: G. Gollin.
Usedom: Gust. Joerck.
Wollin: J. F. Malkiewitz.
Wieck a. R.: J. M. Dietrich & Sohn.
Züllchow: Carl Marx.

Jennings Engl. glasirte Steinröhren zu Wasser-, Jauche-, Schlempe- und anderen Leitungen, Stielbauten, Durchlässen offerirt in allen Dimensionen billigst **Wm. Helm, Stettin.**

Bestellungen auf
ächten Probsteier Saat-Roggen
„ **Pirnaer** „ „
„ **Probsteier Saat-Weizen**
„ **Kaiser-Weizen**
nehmen entgegen und sind im Stande, die Aufträge bald auszuführen

G. Borck & Co., Stettin,

Landwirthschaftliches Commissions- und Speditions-Geschäft.

Thee-Offerte!

Pecco und Peccoblüthen a $1\frac{1}{2}$, 2, $2\frac{1}{2}$, 3 Rt pr. Pfd.
Schwarzer Melange-Thee a 1, $1\frac{1}{3}$, $1\frac{2}{3}$, 2 Rt pr. Pfd.
Souchong-Thee a 25 Sgr., 1, $1\frac{1}{2}$, 2 Rt pr. Pfd.
Grüner Thee a 25 Sgr., 1, $1\frac{1}{2}$, 2 Rt pr. Pfd.

Mattheus & Stein.
Krautmarkt 11.

Fetten geräuch. Weserlachs, astrachan. Perl-Caviar, neuesten **Himbeersaft**, französische und türkische Pflaumen, italien. Prünellen empfiehlt

L. T. Hartsch,

Schuhstraße 29, vormals **J. F. Krösing.**

Die

Spiegel-Handlung

von

F. Runge, Papenstr. 1,

empfiehlt: Mahagoni-, Nußbaum-, Goldbarok-, Birken- sowie Goldleistenspiegel eigener Fabrik in allergrößter Auswahl.

Console und Marmorplatten.
Toiletten-, Hand- und Klappspiegel.
Spiegelgläser in allen Größen, sowie Gold- und Politurleisten in jeder Breite.

Für Händler zu billigst festen Fabrikpreisen laut Preiscourant.

Vermiethungen.

Eine Wohnung von 4 Zimmern, Cabinet u. Zubehör, 3 Treppen, ist zum 1. Oktober zu vermiethen Linden- u. Artilleriestr.-Ecke Nr. 14.

Ein Comtoir im Parterre gelegen, bestehend aus 2 Stuben, Alkoven und Entree ist Frauenstr. 22 sofort oder zum 1. Oktober zu vermiethen.
Walther.

---

2 Wohnungen, 1 und 2 Treppen von **3 Stuben**, Alkoven nebst allem Zubehör (sehr freundliche Wohnungen), sind sogleich oder später zu vermiethen Silberwiese, Wasserstraße 7 bei der 35 Waage.
J. Ebner.

Am Bollwerk ist ein freundl. Quartier nebst Zubehör u. Wasserleitung zu vermiethen. Näheres Hagenstr. 5.

Rosengarten 17 ist Entree, 2 Stuben, Cabinet, Küche, Closet und Zubehör mit Wasserleitung, Keller und Bodenraum zum 1. d. J. zu vermiethen

---

Gr. Wollweberstr. 36 sind 2 Wohnungen, eine von 2 Stuben und eine von 3 Stuben mit Zubehör und Wasserleitung zu vermiethen.

Elisabethstraße 6c, im Hause der gemeinnützigen Baugesellschaft, ist 1 Wohnung von Stube, Kammer u. Küche mit Wasserleitung sogl. oder später zu vermiethen.
Nah. das. 2 Tr. hoch rechts.

Frauenstr. 22 ist die 3 Tr. hoch belegene Wohnung, bestehend aus 5 Stuben, Alkoven, Küche mit Wasserleitung zum 1. Oktober zu vermiethen.
Walther.

Rosengarten 17 ist Entree, 2 Stuben, Kabinet, Küche, Closet und Zubehör mit Wasserleitung, Keller u. Bodenraum zum 1. Oktober d. J. zu vermiethen.

Grabow, Gießereistraße 7 ist eine Wohnung von 2 Stuben nebst Zubehör zu vermiethen.

Die Parterrewohnung gr. Wollweberstr. 59, bestehend aus 5 Stuben nebst Zubehör, soll zum 1. Oktober cr. einem ruhigen Miether überlassen werden; dieselbe ist auch zu Bureauzwecken geeignet und würde eine solche Verwendung vorzugsweise Berücksichtigung finden.
Näheres bei
A. & F. Rahm Nachfolger.

Frauenstr. 46, 1 Treppe hoch, sind 3 Stuben als **Comtoir** sich eignend, zum 1 Oktober zu verm.
Daselbst ist der **Laden** nebst Cabinet und Remise zum 1 Januar miethsfrei.

Junkerstraße 13

4 Treppen ist eine herrschaftl. Wohnung 5 Stub., Zubh. u. Wasserl. zum 1. Oktober zu vermiethen.
Zu besehen bjadest von 9—1.

Mönchenstr. 27—28

ist der mittlere Laden miethsfrei

Kirchplatz 5, 4 Tr. ist eine geräumige Wohnung, von 2 Stuben, Cabinets und Zubehör für $9\frac{1}{2}$ Rt monatlich zum 1. Oktober zu vermiethen.

Neuenmarkt- und Hünerbeinerstr.-Ecke 7, 1 Treppe hoch ist die aus 4 noch vorne belegenen Stuben, Kammer, Küche 2c. bestehende Wohnung zum 1. Oktober auch früher zu vermiethen. **Dieselbe eignet sich auch zu Comtoirs.**

Friedrichstr. 3 ist sofort eine Wohnung von 4 Stuben nebst Zubehör in der 2. Etage zu vermiethen.

Breitestr. 6 ist die 1. Etage von 5 Stuben nebst Zubehör, Wasserleitung zum 1. Oktober zu vermiethen.
Zu besichtigen Nachm. von 1 3 bis Uhr.

Baumstraße 30 ist eine kleine freundl. Wohnung zum 1. September zu vermiethen.
Zu erfragen beim Wirth 2 Treppen.

Mauerstr. 1, Sonnenseite, 3 Tr. l. ist eine Wohn. v. 3 Stub., 1 Kab. u. Zubehör zum 1. Oktober zu vermiethen.

Gr. Damstraße 13 Parterre ist eine Wohnung von 4 Stuben, Küche und Zubehör zum 1. Oktober zu vermiethen. Das Quartier eignet sich da die Zimmer groß und hoch sind, besonders zum Geschäftslokal.

Die **Bel-Etage,** bestehend aus 4 Zimmern, Cabinet und Zubehör ist zum 1. Oktober oder früher sehr billig zu vermiethen im Hause
Fischerstraße 14.

Gr. Wollweberstr. 68 ist eine Wohnung 4 Treppen best. in 4 Stuben, Cab. mit allem Zubehör und Wasserleitung zum 1. Oktober d. J. zu vermiethen.
Näheres Louisenstr. 4 parterre.

Gr. Wollweberstr. 17 ist zum 1. Oktober 1 sehr fr. Wohnung von 3 Stuben, Entree, Cab., Küche mit Wasserleitung und Zubehör für 144 Rt miethsfrei.

Speicherstr. 5 ist die Parterre-Wohnung zum 1. Oktober cr. miethsfrei.
H. Ellert.

---

2 comfortabel eingerichtete Sommerwohnungen mit Gartenpromenade und herrliche Aussicht in's Freie sind billig zu vermiethen in Finkenwalde 9. Das Nähere in Finkenwalde oder in Stettin gr. Schanze 4a, 2 Tr. l.

Die ersten drei Böden in meinem Hause Bollwerk 36 sind zum 1. August zu vermiethen.
C. F. Witte.

Asphalt-Dachpappe,

Steinkohlen-Theer sowie sämmtliche Dachdeckungs-Materialien; auch übernehme das Eindecken der Dächer unter Garantie. Schadhafte Zinkdächer nehme zu den höchsten Preisen in Zahlung an.

Asphaltirungen von künstlichen und natürlichen Asphalt zum Belegen von Futtergängen, Trottoirs 2c. bei solider Arbeit zu billigen Preise.
F. Kindermann, Stettin, Klosterstr. 6.

Zum Leichen- waschen, und ankleiden empfiehlt sich Frau Bennewitz, Fischerstr. Nr. 20, 2 Treppen.

Wir suchen eine Agentur für **Engl. Steinkohlen.**

C. Langrock & Co., Berlin, Cottbusserstr. 7.

Repräsentanten des Braunkohlenwerks „Gustav Adolph" zu Trebendorf bei Spremberg.

Eine gebildete Wirthschafterin, welche namentlich in der Landwirthschaft erfahren, sucht zum 1. Oktober eine Stelle. Adressen unter **H. P.** werden in der Exped. d. Bl. entgegengenommen.

Sommer-Theater auf Elysium.

Mittwoch, den 29. Juli.
Vorstellung im Abonnement.
Nochmaliges Gastspiel des Fräulein **Emilie Gauger** vom Wallner-Theater in Berlin.
Der Goldonkel.
Posse mit Gesang und Tanz in 3 Akten.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnen und Posten in Stettin.

Bahnzüge.

Abgang.

nach **Berlin: I.** 6 U. 30 M. Morg. **II.** 12 U. 45 M. Mittags. **III.** 3 U. 51 M. Nachm. (Courierzug). **IV.** 6 U. 30 M. Abends.

nach **Stargard: I.** 7 U. 30 M. Vorm. **II.** 9 U. 58 M. Vorm. (Anschluß nach Kreuz, Posen und Breslau). **III.** 11 Uhr 32 Min. Vormittags (Courierzug). **IV.** 5 U. 17 M. Nachm. **V.** 7 U. 35 M. Abends. (Anschluß nach Kreuz) **VI.** 11 U. 15 M. Abends.

In Altdamm Bahnhof schließen sich folgende Personen-Posten an: an Zug **II.** nach Pyritz und Naugard, an Zug **IV.** nach Gollnow, an Zug **VI.** nach Pyritz, Bahn, Swinemünde, Cammin und Treptow a. R.

nach **Cöslin und Colberg: I.** 7 U. 30 M. Vorm. **II.** 11 U. 32 Min. Vormittags (Courierzug). **III.** 5 U. 17 Min. Nachm.

nach **Pasewalk, Stralsund** und **Wolgast: I.** 10 U. 45 Min. Vorm. (Anschluß nach Prenzlau) **II.** 7 U. 55 M. Abends.

nach **Pasewalk u. Strasburg: I.** 8 U. 45 M. Morg. **II.** 1 U. 30 M. Nachm. **III.** 3 U. 57 M. Nachm. (Anschluß an den Courierzug nach Hagenow und Hamburg; Anschluß nach Prenzlau). **IV.** 7 U. 55 M. Ab.

Ankunft:

von **Berlin: I.** 9 U. 45 M. Morg. **II.** 11 U. 23 M. Vorm. (Courierzug). **III.** 4 U. 50 M. Nachm. **IV.** 10 U. 58 M. Abends.

von **Stargard: I.** 6 U. 5 M. Morg **II.** 8 U. 30 M. Morg. (Zug aus Kreuz) **III.** 11 U. 54 M. Vorm. **IV.** 3 U. 44 M. Nachm. (Courierzug). **V.** 6 U. 17 M. Nachm. (Personenzug aus Breslau, Posen u. Kreuz). **VI.** 9 U. 20 M. Abends.

von **Cöslin und Colberg: I.** 11 U. 54 M. Vorm. **II.** 3 U. 44 M. Nachm. (Eilzug). **III.** 9 U. 20 M. Abends.

von **Stralsund, Wolgast** und **Pasewalk: I.** 9 U. 30 M. Morg. **II.** 4 U. 37 Min. Nachm. (Eilzug).

von **Strasburg u. Pasewalk: I.** 8 U. 45 M. Morg. **II.** 9 U. 30 M. Vorm. (Courierzug von Hamburg und Hagenow). **III.** 1 Uhr 8 Min. Nachmittags **IV.** 7 U. 15 M. Abends.

Posten.

Abgang.

Kariolpost nach Pommerensdorf 4 U. 25 Min. früh.
Kariolpost nach Grünhof 4 U. 45 M. fr. u. 11 U. 20 M. Vm.
Kariolpost nach Grabow und Züllchow 6 Uhr früh.
Botenpost nach Neu-Tornei 5 U. 50 M. früh, 12 U. Mitt 5 U. 50 M. Nachm.
Botenpost nach Grabow und Züllchow 11 U. 45 M. Vm. und 6 U. 30 Min. Nachm.
Botenpost nach Pommerensdorf 11 U. 55 M. Vm. u. 5 U. 55 M. Nachm.
Botenpost nach Grünhof 5 U. 45 M. Nm.
Personenpost nach Pölitz 5 U. 45 M. Nm.

Ankunft:

Kariolpost von Grünhof 5 Uhr 40 Min. fr. und 11 Uhr 55 M. Vorm.
Kariolpost von Pommerensdorf 5 Uhr 40 Min. früh.
Kariolpost von Züllchow u. Grabow 7 Uhr 15 Min. fr.
Botenpost von Neu-Torney 5 U. 45 M. fr., 11 U. 55 M. Vorm. und 5 Uhr 45 Min. Abends.
Botenpost von Züllchow u. Grabow 11 U. 30 M. Vorm. und 7 Uhr 30 Min. Abends.
Botenpost von Pommerensdorf 11 Uhr 50 Min. Vorm. und 5 U. 50 Min. Nachm.
Botenpost von Grünhof 5 Uhr 20 Min. Nachm.
Personenpost von Pölitz 10 Uhr Vorm.